

## Austausch und Begegnung im Quartier

Diakoniepunkt „KF 89“ öffnet seine Türen für ältere Menschen

JAN DVORAK | PFORZHEIM

Sechs Monate dauerte die Umbauphase. Unzählige Helfer, Ehrenamtliche und Spender haben sich mächtig ins Zeug gelegt, um ein leerstehendes Gebäude an der Kaiser-Friedrich-Straße in den Diakoniepunkt „KF 89“ zu verwandeln. Das Ziel sei es gewesen, älteren Menschen eine Anlaufstelle zu geben, sagt die Geschäftsführerin der Diakonie Pforzheim, Sabine Jost. Mit Unterstützung der Baugenossenschaft Familienheim, der deutschen Fernsehlotterie und der evangelischen Kirchengemeinde sollte ein Ort der Begegnung geschaffen werden.

Im geselligen Rahmen wurde diese Begegnungsstätte gestern um 14 Uhr offiziell eingeweiht. Als



Informieren und unterhalten die Besucher bei der Eröffnungsfeier: Diakoniefarrer Theodor Bernhard, Diakonie-Geschäftsleiterin Sabine Jost und das Duo „For Two“, bestehend aus Heidi Roth und Marcus Breiteneder (vorne, von rechts). FOTO: SEIBEL

einen „lebendigen und notwendigen“ Ort beschreibt Jost den neu eröffneten Diakoniepunkt in ihrer Begrüßungsrede. Es sei wichtig, die „aufsuchende Arbeit“ der Dia-

konie fortzusetzen und auf jene zuzugehen, die Hilfe benötigten.

„Es geht nicht darum, was Kirche und Diakonie brauchen, es geht darum, was die Menschen im

Quartier brauchen“, bringt Diakoniefarrer Theodor Leonhard den Zweck der Einrichtung auf den Punkt. So wurde auch das Angebot gestaltet: Beratung, Lesen, Backen, Mittagstisch und einiges mehr wird im „KF 89“ angeboten werden.

Der Diakoniepunkt sei ein Ort, um Beziehungen zu knüpfen, meint Martin Flasch von der Abteilung Ältere Menschen der Diakonie. Und Sozialarbeit sei ja bekanntlich Beziehungsarbeit. Er erhoffe sich einen interkulturellen und internationalen Austausch in der neuen Begegnungsstätte.

Anfangs wird der Diakoniepunkt dienstags, mittwochs und donnerstags mit einem Mittagstisch geöffnet haben. Zusätzlich wird jeden Mittwoch ein Spielertreff stattfinden.